

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 35 (1943)

Heft: 5

Bibliographie: Bei der "Gewerkschaftlichen Rundschau" und der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale eingegangene Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und dem Geld seine natürliche Rolle als Vermittler dieses Austausches ohne eigenen Wertcharakter gegeben wird.

Auch wer die Meinung ablehnt, dass eine wirtschaftliche Neuordnung sich erreichen lasse ohne politische Demokratisierung und also ohne Machtkämpfe, wird Anregung zum Nachdenken in Zustimmung und Widerspruch finden. A.S.

Grosse Schweizer. Unter Mitarbeit von *Ernst Winkler*, herausgegeben von *Martin Hürlimann*. Einleitung von *Max Huber*. Atlantis-Verlag, Zürich. 320 Seiten.

Das Werk ist eine verkürzte Ausgabe des gleichen vor fünf Jahren erschienenen Buches. Von den damals 110 Lebensbildern sind 37 übernommen worden und dazu haben sich zwei neue gesellt, darunter ein solches von Motta. Mit den Vorzügen des früheren Werkes teilt das neue Buch auch dessen Nachteile, die vor allem darin zu erblicken sind, dass die einzelnen Darstellungen auf verschiedene Autoren zurückgehen. Die Arbeiten sind daher auch von ungleichem Wert. Vor allem aber fehlt infolgedessen die Einheitlichkeit des Massstabes. So ist es zu erklären, dass die Auswahl, die hier unter den «Grossen Schweizern» getroffen worden ist, womöglich noch willkürlicher erscheinen muss als die frühere. In dieser Hinsicht besagt es wohl genug, wenn man darauf verweist, dass die Darstellungen mit Niklaus von Flüe beginnen und mit Giuseppe Motta enden, über den das letzte Wort heute schon zu sprechen mindestens als verfrüht erscheinen muss. Sicher könnte man leichter Hand viele Dutzende Schweizer namhaft machen, die berechtigteren Anspruch darauf hätten, in diese Auswahl der «Grossen» aufgenommen zu werden. P.M.

Wir vom FHD. Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz. Herausgegeben von FHD. E. Forcard-Reypinger. Schweizer-Spiegel-Verlag.

Dieses Buch, eine Sammlung von Aufsätzen über Werden und Wirken der FHD, ist ausserordentlich interessant und notwendig. Denn es schildert etwas grundsätzlich Neues in der Schweiz: die Ausbildung und die Tätigkeit der weiblichen Soldaten. Wir haben uns schon ein wenig an die FHD, im Strassenbild gewöhnt und vergessen darüber, dass mit der Schaffung dieser Soldatengattung mit einer jahrhunderte alten Tradition gebrochen worden ist. Jede denkende Schweizerin muss sich fragen: ist hiemit auch ein wesentlicher Schritt getan zur Gleichberechtigung der Frau? Fällt mit dem alten Vorurteil, dass die Frauen nicht zum Soldaten bestimmt, auch das andere, dass die Frauen überhaupt minderwertig seien und darum im Staat nichts zu sagen haben? R.K.-F.

Vom Völkerfrieden und der Menschheit letztem Glück. Sammlung von Aussprüchen bedeutender Menschen aller Zeiten. Herausgegeben von *Dr. Elisabeth Rotten*. Verlag Haus der Bücher AG., Basel. 116 Seiten.

Der Glaube an die Möglichkeit eines dauernden Friedens und an das endgültige Glück der Völker ist trotz des gegenwärtigen Geschehens nicht erloschen. Viele allerdings sind wankend geworden. Ihnen möchte die vorliegende Schrift zeigen, dass die Idee des Friedens eine der unausrottbaren Hoffnungen der kultivierten Menschheit ist und wohl auch bleiben wird. Das mutige und wertvolle Büchlein verdient unsere Sympathie und entsprechende Verbreitung. F.H.

Bei der „Gewerkschaftlichen Rundschau“ und der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale eingegangene Schriften.

Schöne Literatur.

Alessandro Manzoni. Die Verlobten. Deutsch von Adolf Saager. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 526 Seiten.

Orlando Spreng. Der Heimkehrte. Aus dem Italienischen übertragen von Jakob Bühler. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 304 Seiten.

Bernard von Brentano. Tagebuch mit Büchern. Atlantis-Verlag, Zürich. 217 Seiten.